

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 10

Vorwort: Editorial

Autor: Schneider, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

AIR14, ein wunderbares Volksfest! Die Luftwaffe und mit ihr die ganze Armee hat weit über 400 000 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer in ihren Bann gezogen und bei vielen den Traum aufleben lassen, «dass über den Wolken die Freiheit wohl grenzenlos sei».

Ich gratuliere dem Direktor der AIR14, Oberst i Gst Ian Logan, ganz herzlich zu dieser einmaligen Leistung, die in fulminanten neun Tagen den Abschluss einer jahrelangen unermüdlichen Arbeit fand. Nicht nur hat er unerschütterlich daran geglaubt, sondern die unzähligen Partner und Helfer für «seinem» Anlass begeistern können. Unser Dank und die Anerkennung gebührt aber auch dem Führungsteam um Logan, der Luftwaffe, der Führungsunterstützungsbasis, der Logistikkbasis der Armee und den beteiligten Formationen der Armee.

Von entscheidender Bedeutung war aber auch die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Amtsstellen der Kantone Waadt und Freiburg, der Stadt Payerne und den umliegenden Gemeinden sowie mit den zivilen Partnern, welche mit ihren Leistungen und grosszügigen Beiträgen den Anlass erst möglich gemacht haben. Die SBB zum Beispiel hat mit dem durchgehend einspurigen Netz rund um Payerne immense Transportleistungen erbracht, Genie Formationen unterstützten sie für die notwendige Anpassung und Verlängerung der Bahnsteige der Zielbahnhöfe.

In das tolle Fest vermischte sich bei mir doch ein Wehmutsstropfen: Wie konnte der Bundesrat bewusst darauf verzichten, AIR14 in den Abstimmungskampf für den Gripen einzubeziehen, die Welle der Begeis-

terung des Festes hätte auch dem neuen Flugzeug geholfen!

Die Botschaft des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) geht nun in die entscheidende Phase der Behandlung durch die Sicherheitspolitischen Kommissionen und durch die Räte. Ich hoffe dabei, dass:

- die Armeeorganisation, die im gleichnamigen einfachen Bundesbeschluss feststeht, der keinem Referendum unterliegt, also in der abschliessenden Kompetenz des Parlamentes und nicht des Bundesrates liegt, unverändert auch so bleibt;
- nebst den beiden geplanten mechanisierten Brigaden mindestens eine Infanteriebrigade beibehalten wird. Es geht dabei einerseits darum, dass Einsätze auf der operativen Ebene überhaupt noch möglich sind, andererseits aber ganz entscheidend auch um die Ausbildung der Kommandanten und der Stabs- und insbesondere Generalstabsoffiziere. Mit zwei mechanisierten Brigaden allein sind diese Ausbildung und damit der Nachwuchs nicht gewährleistet. Zusätzlich sind zwei Kaderbrigaden (mit Führungs-, Genie- und Feuerunterstützungsmitteln) – analog der heutigen Inf Br 7 – sinnvoll, damit im Turnus alle Inf Bat, die in den Ter Div eingeteilt sind, den Kampf der verbundenen Mittel auf Stufe Bataillon und Brigade trainieren können. Damit würden auch die nötigen Strukturen geschaffen, um lagebezogenen Einsatzformationen bilden zu können;
- der Zwei-Wochen-WK nicht als Regel festgeschrieben wird, sondern nur für die Truppen, die im Normalfall nicht auf Stufe Kp und höher eingesetzt werden, vorgesehen wird; für die anderen Formationen, insbesondere für die Kampftruppen, soll der bisherige Drei-Wochen-WK die Norm darstellen;
- der Bestand von mindestens 100 000 Mann und das Budget von mindestens 5 Milliarden CHF pro Jahr nicht wieder in Frage gestellt werden. Die Anzahl Dienstage pro Jahr sollte nicht vorgeschrieben werden, sie führt lediglich zu überbestimmten Randbedingungen.

Peter Schneider

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch